

Bericht zur 10. Beiratssitzung des *FID Romanistik* am 16.03.2021

Die zehnte Beiratssitzung des FID Romanistik fand am 16.3.2021 als Videokonferenz statt. Neben den Beiratsmitgliedern nahmen Frau PD Dr. Nanette Reißler-Pipka (AG Digitale Romanistik), Herr Markus Trapp (SUB Hamburg), Frau Dr. Doris Grüter (ULB Bonn) und Herr Johannes von Vacano (ULB Bonn) als Gäste teil. Im Zentrum der Diskussion standen die für die Förderphase 2022–2024 anvisierten Vorhaben.

Beiratsarbeit

Der Beirat bekundete seine Bereitschaft, die Arbeit des FID auch in der kommenden Projektphase zu unterstützen und die enge Verzahnung mit der romanistischen Fachgemeinschaft zu gewährleisten. Er soll weiterhin aus Vertreter*innen der romanistischen Fachverbände sowie von *romanistik.de* bestehen, mit einer Vertreterin der AG Digitale Romanistik als ständigem Gast. Zusammentreten wird der Beirat wie bisher zweimal im Jahr, wovon künftig ein Termin als Online-Sitzung abgehalten wird und der andere, sofern möglich, in Präsenz.

Öffentlichkeitsarbeit, Wissenschaftskommunikation und Online-Formate

Präsentiert wurden die Vorhaben für die nächste Projektphase, die stärker unter dem Schlagwort „Wissenschaftskommunikation“ angegangen werden sollen. Neben der Präsenz bei einschlägigen Fachkonferenzen und dem weiteren Ausbau der Social-Media-Aktivitäten (Blog, Twitter) stehen dabei die Beibehaltung und Weiterentwicklung der mit der Corona-Pandemie erprobten Online-Formate für Veranstaltungen (Workshops, Konferenzen etc.) und bereitgestellte Materialien (Schulungen, Tutorials usw.) auf dem Plan. In diesem Zusammenhang ist auch die vom Beirat angeregte Zusammenarbeit mit professionellen Anbietern geprüft worden. Mit Blick auf einen überschaubaren Kostenrahmen wurde hier eine entsprechende Kooperationsvereinbarung mit dem „Multimedia Kontor Hamburg“ ins Auge gefasst.

Abschließend wurde angeregt, Ausschnitte aus dem Informationsangebot des FID für die Zielgruppen der Nachwuchswissenschaftler*innen und Studierenden passgenau aufzubereiten und für die Nachnutzung zur Verfügung zu stellen, um so die Dienstleistungen des FID möglichst breit zu verankern.

Literaturversorgung / FID-Lizenzen

Zunächst wurde allgemein über die Literaturversorgung während der Pandemie gesprochen. Dabei wurde auf die nach wie vor bestehenden Vorteile der Papierform hingewiesen, gleichzeitig aber auch eine zunehmende Akzeptanz elektronischer Medien konstatiert. Man habe den direkten Zugang zu Online-Ressourcen stärker schätzen gelernt. Die größere Verfügbarkeit wissenschaftlich belastbarer digitaler Quellen schlage sich zudem

positiv in den Arbeiten der Studierenden nieder, die zuvor eher auf kaum qualitätsgesicherte Online-Ressourcen zurückgegriffen hätten. Die Hürde, ein elektronisches und direkt zugängliches Buch zu konsultieren, sei offenbar für Studierende deutlich niedriger als bei einem gedruckten Werk. Abgesehen von diesen positiven Erfahrungen habe es aber auch Probleme bei der Literaturversorgung gegeben, insbesondere bei ausländischer Literatur, die durch die neu bereitgestellten Online-Angebote nicht gleichermaßen abgedeckt war. Durch Initiativen von Bibliotheken, die etwa vorübergehende Scan-Services eingerichtet haben, konnten die Defizite allenfalls teilweise kompensiert werden.

Anschließend berichteten die FID-Mitarbeiter*innen über die eingegangenen Vorschläge zu FID-Lizenzen für die nächste Förderphase und den Stand der über das Kompetenzzentrum für Lizenzierung (KFL) durchgeführten Verhandlungen mit den Verlagen. In diesem Zusammenhang wurden auch die verschiedenen Nutzerkreis- und Geschäftsmodelle vorgestellt, die bei den aktuellen FID-Lizenzen zum Einsatz kommen. Es wurde darauf hingewiesen, dass jede Lizenz individuell mit den Verlagen verhandelt werden müsse, wobei die Nationallizenz zwar generell die Ideallösung darstelle, sich aber in den seltensten Fällen tatsächlich realisieren lasse.

FID-Portal

Der Hamburger FID-Mitarbeiter legte dar, dass derzeit Upgrades an den zentralen technischen Komponenten des Portals durchgeführt würden, welche die Sicherheit und Funktion von Homepage und Suchsystem gewährleisten. Für das Suchportal sei darüber hinaus ein Testsystem beim Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) in Auftrag gegeben worden, mit dessen Hilfe die Einspielung neuer Daten ohne Gefährdung des Betriebs vorgenommen werden könne. Des Weiteren sei ein Teil der FID-Lizenzen in den Suchindex integriert worden und könne nun in die Recherche miteinbezogen werden. Die Metadaten zu den übrigen Lizenzen würden nach und nach ebenfalls eingespeist.

Als Pläne für die kommende Projektphase wurden der fortgesetzte Betrieb und der Ausbau der Portal-Infrastruktur genannt sowie die weitere Verzahnung der FID-Dienste mit der Kommunikationsplattform *romanistik.de*.

Neue Dienste: Open Access (OA) und Forschungsdaten

Zunächst wurden die Vorhaben im Bereich Open-Access vorgestellt. Nach der Einrichtung des OA-Repositoriums noch in der laufenden Förderphase sollen anschließend die Funktionalitäten und die bereitgestellten Inhalte, auch in Kooperation mit dem DFG-geförderten Projekt *Deep Green*, ausgebaut werden. Darüber hinaus sei eine Erweiterung des Beratungsangebotes in Hinblick auf Förderprogramme für Publikationen im Open Access bzw. Open-Access-Transformationen geplant. In diesem Zusammenhang soll auch die OA-Transformation von zwei romanistischen Zeitschriften proaktiv unterstützt werden, um diese dann ebenfalls über das OA-Repositorium zugänglich zu machen.

Anschließend wurde dargestellt, welche Vorhaben im Teilprojekt zum Forschungsdatenmanagement in Kooperation mit der AG Digitale Romanistik realisiert werden sollen. Die bisherigen Tätigkeiten zur Verbesserung der Sichtbarkeit romanistischer Forschungsdaten werden fortgesetzt und im Bereich Datenkuration/Metadatenanreicherung, insbesondere im Hinblick auf die Einspeisung der verzeichneten Forschungsdaten in übergeordnete Infrastrukturen, ausgedehnt. Beim Ausbau des Informationsangebots liegt der neue Schwerpunkt auf den FAIR-Prinzipien und insbesondere auf dem Thema Metadaten. Die Unterstützungsangebote bei der nachhaltigen Sicherung von Forschungsdaten werden um eine verstärkte Beratungskomponente erweitert. Als wichtige Ergänzung zum Informationsangebot auf den Webseiten sind kurze Online-Formate vorgesehen, mit deren Hilfe Best-Practice-Beispiele aus der Forschung präsentiert werden sollen. Schließlich sind weitere Bedarfserhebungen im Rahmen eines Workshops und einer Umfrage, die an die von der AG Digitale Romanistik im Jahr 2014 durchgeführte Erhebung anknüpft, geplant.

Weitere Anregungen: Zur Evaluation wissenschaftlicher Publikationsorgane

Im Beirat wurde die Frage aufgeworfen, welche Möglichkeiten zur transparenten Evaluation wissenschaftlicher Publikationsorgane in der Romanistik und ihren Disziplinen bestehen. Valide Informationen über Qualität und Reputation von Publikationsorganen seien für den wissenschaftlichen Nachwuchs relevant und spielten auch im Kontext von Förderanträgen oder Bewerbungsverfahren eine zunehmende Rolle. Daher bestehe großer Klärungsbedarf zum einen hinsichtlich der grundsätzlichen Möglichkeiten einer Qualitätsmessung mit quantitativen Indikatoren, zum anderen hinsichtlich der Datenlage in den Geisteswissenschaften. Zu berücksichtigen seien dabei auch die Aspekte des OA-Publizierens sowie der internationalen Vernetzung. Ebenso wichtig sei es, verbreitete aber wenig transparente Social-Media-Produkte wie *academia.edu* oder *researchgate.net* korrekt einordnen zu können. Der Beirat regte an, hier initiativ tätig zu werden und konkret einen Workshop durchzuführen, in dessen Rahmen existierende Methoden zur qualitativen Bewertung vorgestellt werden, um anschließend, unter Einbeziehung neuerer und innovativer Ansätze, die für die Romanistik geeigneten Evaluationskriterien weiter herauszuarbeiten.